

Stehende Ovationen bei der „Närrische

Unter dem Motto "Singen, tanzen, mitgemacht - Teutonia feiert Faschensnacht" stand die 25. „Närrische Singstunde“, die der Gesangsverein „Teutonia“ Auringen am letzten Freitagabend in der vierfarbunt geschmückten und bis auf den letzten Platz besetzten Mehrzweckhalle am Bremthaler Weg veranstaltete.

Mit elf Paukenschlägen der Kapelle „Harmonie“ wurde der nur aus Herren bestehende Elferrat angekündigt, der von den Gardemädchen der „Lustigen Löffler“ aus Wiesbaden auf die Bühne begleitet wurde und die sogleich bei ihrem von Bärbel Fey choreografierten Gardetanz so gekonnt die Beine fliegen ließen, dass sie um eine Zugabe nicht herum kamen. Markus Lehmann als zeitweiliger Sitzungspräsident begrüßte die über 600 Besucher in Reimform und stellte die beiden Pagen Meike Koschischek und Yvonne Dauer vor.

Als „echter Auringer Bub“ eröffnete Kurt Lehmann mit gereimten Sätzen den Reigen der Büttenreden. Dabei träumte ihm, was er mit den CDU-Spendenmillionen für sein Auringen alles schöner und besser machen wollte. Aber auch die Themen Frauen bei der Bundeswehr, Wiesbadener Fußgängerzone und das Fernsehprogramm wurden mit abgehandelt, ehe die von Katja Möller geleitete „Auringer Dance-

Connection“ mit den vier Teletubbies für Schwung auf der Bühne sorgte. Auch hier war eine Zugabe fällig.

Anschließend begrüßte Kurt Lehmann die Ehrengäste unter den Besuchern. Darunter waren der Vereinsehrenpräsident Josef Böhm, Stadtrat Wolfgang Herber, die Ortsbeiratsmitglieder Alexander von Kahlen, Dr. Ulrich Schmidt und Karl-Heinz Wörner, der Leiter der Ortsverwaltung Dieter Jera, der Ortsvereinsringvorsitzende Sigismund von Kahlen, die Ortsvorsteher von Meddenbach und Naurod Anton Rauch und Wolfgang Nickel, vom 4. Polizeirevier in Bierstadt Willi Blotz und Günter Liebauf, Geschäftsführer des Hessen-Lotto sowie der ehemalige Wiesbadener Stadtrat Wolfgang Kaerkes und der Leiter der Rudolf-Dietz-Schule in Naurod, Bernd Siebold. Auch die Abordnungen von benachbarten Vereinen aus Naurod, Bremthal und Sonnenberg wurden herzlich willkommen geheißen.

Einen gelungenen Vortrag lieferte das vorjährige Wiesbadener Kinderprinzenpaar ab. Julia Deisenroth und der Auringer Bub Christian Klee schilderten unter dem Motto „Es ist nicht leicht, ein Narr zu sein“, ihre Erlebnisse bei der letztjährigen Kampagne und wurden mit viel Beifall belohnt. Mit einem zünftigen orientali-

schen Bauchtanz trieb Rosalia Steinhauer den Blutdruck der Männer in die Höhe. Die von Petra Buchenau trainierte Tänzerin erntete für ihren akrobatischen Vortrag die erste Rakete des Abends.

Mit dem Wiesbadener Kinderprinzenpaar Marc I. und Simone I. sowie dem Prinzenpaar Nina I. und Mathias I. gratulierten die närrischen Tollitäten der „Teutonia“ Auringen zur 25. Närrischen Singstunde und auch Dachso-Präsident Werner Mühling schloss sich den Glückwünschen an.

Als „Miss Millennium“ schilderte Jo Maurer, Sitzungspräsident der „Sonnenberger Käuzcher“, seine lange Karriere von Kindesbeinen an. Als „Miss Pampers“ begann diese und als Blütenkönigin in Naurod nur „Miss Boskopp“ gerufen, wurde sie fortgesetzt, ehe gegen große Konkurrenz wie Inge Meisel und Heide Kabel der begehrte Jahrtausendtitel gewonnen werden konnte. In der Jury saßen übrigens Johannes Heesters, Queen Mum und die Jacob-Sisters. Für diesen Vortrag, der auch für das Auge einiges bot, war verdientermaßen wieder einmal ein Rakete fällig.

Immer wieder bewundernswert sind die Auftritte der Rot-Weißen Funken aus Frickhofen an der Lahn. Zu der Melodie „Hadschi Halef Omar“ traten die Tänzerinnen und Tänzer in weiten Plu-



en Singstunde" der Auringer Teutonia



derhosen und Gesichtsschleier auf. Sehenswert die Exaktheit dieser von Sylvia Braun trainierten Gruppe, die auch bei der Zugabe nichts zu wünschen übrig ließ.

Als Morgenmuffel empfand Timo Rieth vom Mainzer Carneval Verein das Aufstehen als Strafe und sang ein Loblied auf das Bett. Seine Forderung nach dem Verbot des Frühaufstehens fand großen Applaus.

Stehende Ovationen gab es anschließend für die Mainzer Hofsänger, die unter dem Motto „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ mit ihren schönen Stimmen die Politik genauso aufs Korn nehmen wie das immer schlechter werdende Fernsehprogramm und das aktuelle Sportgeschehen. Das beifallfreudige Auditorium gab sich nicht eher zufrieden, bis die Hofsänger unter der Leitung von Wilfried Müller mit ihrem „So ein Tag“ den Wunsch nach einer Zugabe erfüllten.

Eine „Phantastische Zeitreise“ unternahm nach der 20-minütigen Pause die Tanzgruppe der Hofheimer „Zigeuner“. Sie kamen als römische Legionäre oder als die gallischen Krieger Asterix und Obelix, wobei natürlich auch Idefix nicht fehlen durfte. Zu den Liedern der „Zillertaler Schürzenjäger“ wie „Des is kaa Radio“, „Dafür mach mer Musi“ und „Mambo Amore“ zogen sie durch

die letzten 2000 Jahre und wurden mit einer Rakete durch das Publikum belohnt.

Über ihre Erlebnisse als „Wochenendcamper“ berichteten in einem Zwiegespräch Markus Lehmann und Thomas Baum. Dabei kam das multikulturelle Campingleben ebenso aufs Tapet wie die dabei zu ertragenden zahlreichen Radio- und Fernsehsender, die das Campen erst so richtig zum Genuss machen.

Die vierfarbunte Show ging weiter mit dem Garde- und Showballett „Die Tanzbärchen“ aus Amöneburg. Die von Katja Mühlig geleitete Gruppe ist seit vielen Jahren bei der „Närrischen Singstunde“ dabei und hatte deshalb fast ein Heimspiel, jedenfalls was den Applaus angeht.

Unter den Klängen ihres Erkennungsliedes „Siehste nit, da kimmt er“ betreten dann Flabbes (Kurt Lehmann) und Dabbes (Dieter Baum) die Bühne und brachten mit ihren Witzen und Sprüchen so viel Stimmung in die Halle, dass einigen tatsächlich die Lachtränen in den Augen standen.

Das sicher auch deshalb, weil sie es nicht versäumten, in ihren Koloros vom Feinsten örtlich bekannte Personen mit einzubeziehen und dabei auch ihre Angetrauten „Lisbeth“ und „Babet“ nicht verschonten.

Noch einmal trat das Showballett

der „lustigen Löffler“ aus Wiesbaden, diesmal mit den Tänzen „Samba Ole“ und als Zugabe „Mambo Amore“ auf, ehe die „5 Auringer Buben“ mit ihrem Programm „Mallorca 2000“ die Bühne besetzten.

Vorher aber dankte Bernd Koschischek, der Chef der Truppe, den beiden vor ihnen aufgetretenen Dieter Baum und Kurt Lehmann, die vor 25 Jahre die Idee der „Närrischen Singstunde“ hatten und als die „Väter“ dieser Veranstaltung gelten, die zuerst im Gasthaus „Rose“ und dann im Gasthaus „Hinkelhaus“ stattfand, ehe dann mit der Mehrzweckhalle die ideale Veranstaltungsort gefunden war.

Mit den mit neuen Texten versehenen Melodien „Über den Wolken“, „Palma de Mallorca“, „Fliege mit mir in die Heimat“ und „Alice“ schilderten Willi Klee, Bernd Schmidt, Reiner Dillenberg, Bernd Koschischek und Sven Ebert wie sie sich einen Urlaub am „Ballermann“ vorstellen. Natürlich durften die „5 Auringer Buben“ bei ihrem Heimauftritt die Bühne nicht ohne Zugabe und vor allem nicht ohne ihr berühmtes „Logo, logo, alles logo“ verlassen. Zum großen Finale trafen sich alle Akteure des Abends noch einmal auf der Bühne, ehe das närrische Treiben in der Sektbar und an den Tischen weiter ging. N. R.

18.02 2000